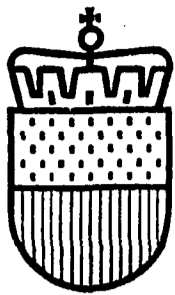


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 27.—, halbjährlich sFr. 14.—, vierteljährlich sFr. 7.50 — Vorarlberg jährlich öS 270.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 72.—, übriges Ausland jährlich sFr. 45.—, halbjährlich sFr. 23.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 20 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 21 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 20. April 1971

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

104. Jahrgang — Nr. 55

Neues Werk der guten Zusammenarbeit

Eröffnung des Neu-Technikums in Buchs in Anwesenheit S. D. Fürst Franz Josef II. und von Bundesrat Ernst Brugger

r. In einem festlichen offiziellen Akt ist am vergangenen Samstag in Buchs das Neu-Technikum, die interstaatliche Ingenieurschule, eingeweiht worden. Dank der engen Zusammenarbeit der Kantone St. Gallen und Graubünden mit dem Fürstentum Liechtenstein konnte hier ein Werk geschaffen werden, das in eindrücklicher Weise zeigt, was eine zielbewusste interstaatliche Kooperation zu leisten vermag. Mit der Eröffnung des Neu-Technikums in Buchs hat zugleich die gesamte Region diesseits und jenseits des Rheins eine neuzeitliche, aufs modernste eingerichtete Bildungsstätte erhalten, die der heranwachsenden Jugend der beteiligten Länder von großem Nutzen sein und überdies mit der Förderung der neutechnischen Berufe auch zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung unserer Länder einen wertvollen Beitrag leisten wird.

Die Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten

beim Eröffnungsakt unterstrich ganz besonders die Bedeutung des nunmehr vollendeten Gemeinschaftswerkes. So war unser Land durch Fürst Franz Josef II., Regierungschef Dr. Hilbe, Vizeregierungschef Dr. Walter Kieber, Alt-Regierungschef Dr. G. Batliner, Landtagsvizepräsident Dr. A. Frick und Alt-Regierungsrat Josef Ohri vertreten. An der Spitze der Schweizer Delegation stand Bundesrat Brugger, Chef des eidgen. Volkswirtschaftsdepartements, während der Kanton St. Gallen durch Landammann Dr. G. Hoby, durch die Regierungsräte Dr. Simon Frick, Willy Hermann und Florian Vetsch und der Kanton Graubünden durch die Regierungsräte Dr. G. Vieli und Hans Stiffler vertreten waren. Das Land Vorarlberg, das an der neuen Schule ebenfalls lebhaftes Interesse zeigt, hatte Landrat Müller zur Eröffnungsfeier entsandt. Von der wirtschaftlichen Prominenz seien erwähnt: Dr. Max Schmidheiny, Heerbrugg, Dr. Dieter Bührle, Oerlikon, Ständerat Dr. Willi Rohner, Altstätten, Professor Dr. Max Auwärter, Vaduz und Ingenieur Martin Hilti, Schaan. Nach einer kurzen Begrüßung der geladenen Gäste durch den st. gallischen Baudirektor, Regierungsrat Dr. Simon Frick, erfolgte zuerst ein Rundgang durch das Neu-Technikum, der einen überaus interessanten

Einblick in den Aufbau dieser modernen Lehrstätte und deren Unterrichtsprogramm

vermittelte. Der Bau dieser neuen Schule, der einen Kostenaufwand von rund 20 Millionen Franken erfordert und vorläufig einen Vorlesungs- und einen Laboratoriumstrakt umfaßt, soll noch dieses Jahr vollendet werden. Bereits am 9. November 1970 hat das erste Studienjahr mit 80 Studierenden und sechs Dozenten in vier parallelen Klassenzügen begonnen. Für das Studienjahr 1971/72 haben sich 135 weitere Interessenten eingeschrieben, die jetzt an Samstagskursen und in Tages-Vorbereitungskursen für die Aufnahmeprüfung vorbereitet werden.



Die Ehrengäste zur offiziellen Eröffnungsfeier vom vergangenen Samstag zeigten sich von der schlichten Zweckmäßigkeit und von den hochqualifizierten Lehrmitteln im Buchser Neutechnikum besonders beeindruckt. Unsere Aufnahme vom Rundgang durch das Neutechnikum zeigt Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. zusammen mit Bundesrat Ernst Brugger. (Foto: Peter)

In seinen Hauptzweigen ist das Neu-Technikum Buchs ausgerichtet auf Feinwerk- und Instrumententechnik sowie auf Elektronik, Meß- und Regeltechnik. Zunächst will die Schule allen Studierenden eine gleiche viersemestrige Grundausbildung vermitteln. Kernpunkte sind die mathematischen Werkzeuge (Computer), die Kenntnis der Werkstoffe, sprachliche Gewandtheit — das Technikum verfügt über ein modernes Sprachlabor für Englischunterricht —, die auf physikalischen Prinzipien aufgebauten Pfeiler von technischer Mechanik, Wärmelehre, Elektrotechnik und Elektronik, ferner die technischen und ökonomischen Aspekte von Konstruktion und Produktion. Anschließend haben die Studierenden die Möglichkeit, in Kenntnis ihrer Fähigkeiten und Neigungen ihren Entscheid für die Schwerpunktbildung im letzten Studienjahr zu fällen. Die Ausbildung wird mit einem Diplom abgeschlossen. Im Anschluß an das dreijährige Normalstudienprogramm haben die Studierenden die Möglichkeit, in einem freiwilligen vierten Studienjahr sich im besonderen zukunftsorientierten Disziplinen, wie Medizintechnik inklusive Strahlenschutz und Isotopentechnik sowie System- und Verfahrenstechnik zu widmen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das NTB eine wirtschaftliche und eine techni-

sche Zielsetzung verfolgt: es möchte Ingenieure und Unternehmer heranbilden, welche für unsere Industrie neue Produkte schaffen. Unter neuen Produkten versteht man die Verbesserung und Aufwertung bereits bestehender Zweige und die Belegung neuer Disziplinen. In zweiter Linie verfolgt das Neu-Technikum die Ausbreitung der neu-technischen Interessen im gesamten Wirtschaftsbereich.

In einer von festlicher Kammermusik umrahmten Feierstunde im Konzertsaal des Neu-Technikums vollzog sich um die Mittagsstunde

der offizielle Festakt

bei welchem in verschiedenen Ansprachen der Bau der neuen Schule als ein großes Werk vorbildlicher interstaatlicher Zusammenarbeit gewürdigt worden ist. Als erster ergriff

Bundesrat Ernst Brugger

das Wort. Er überbrachte die Glückwünsche der schweizerischen Landesregierung und pries das Neu-Technikum Buchs als Werk interstaatlicher und interkantonalen Zusammenarbeit und als Zeichen, daß auch der heutige Föderalismus neuzeitliche Aufgaben zu lösen verstehe. Bundesrat Brugger äußerte sich dann zur Berufsausbildung an der Basis und betonte die Notwendigkeit, die gewerbliche und handwerkliche Berufsausbildung neu und attraktiver zu gestalten. Die Berufsausbildung muß mehr als bis anhin den Fähigkeiten und Neigungen der Lehrlinge und den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragen. Auch die Allgemeinbildung soll erweitert und die Ausbildung der Gewerbelehrer verbessert werden. Dabei stelle sich für den Bund die Aufgabe, die Lehrerausbildung mehr als bis heute auch finanziell zu unterstützen. Abschließend warnte Bundesrat Brugger vor den Gefahren einer falsch eingeschätzten Technik und betonte, daß durch edle Gesinnung und durch sittliche Tat der Mensch erst beweisen müsse, daß er legitimiert sei, sich die Erde untertan zu machen. Den angehenden Technikern soll nicht nur reines Fachwissen, sondern ebenso sehr auch Verantwortung und Respekt vor der Natur, vor der Schöpfung Gottes vermittelt werden. Wer ein guter Techniker (Fortsetzung Seite 2)

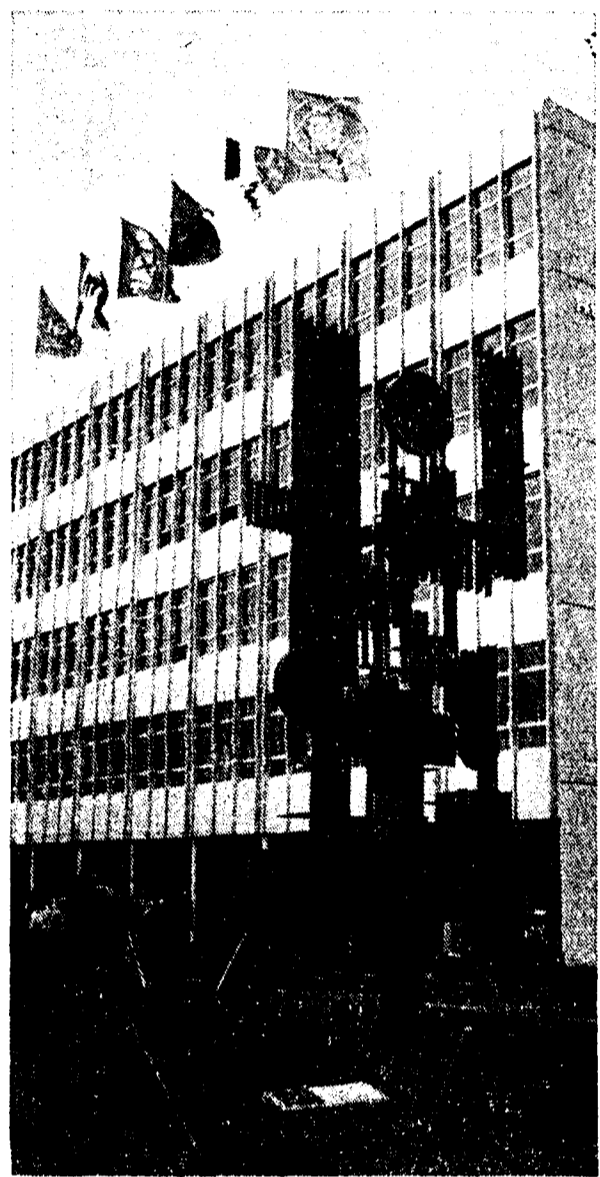
Liechtenstein-Palais

Stadtschloss wird mit Liechtenstein-Ausstellung neuer Zweckbestimmung übergeben

(gb) Nach mehrjähriger Restaurationstätigkeit unter Beratung des Bundesdenkmalamtes wird das Palais Liechtenstein in Feldkirch Mitte Juni offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Aus mehrfachen Zielsetzungen soll dieses einzigartige Baukunstwerk eine Stätte kultureller Begegnung mit Ausstrahlung in Vorarlberg und darüber hinaus werden. Dank dem Entgegenkommen des liechtensteinischen Fürstenhauses, voran des Regierenden Fürsten Franz Josef II. von und zu Liechtenstein, erfolgt die offizielle Eröffnung mit der ersten Repräsentativschau aus den Beständen der fürstlichen Sammlungen unter dem Generalthema «Die Jagd in der Kunst». Sowohl aus der reichhaltigen Waffensammlung des Fürstenhauses wie aus den weltberühmten Gemäldesammlungen und selbst aus den Beständen historischer und kunstwerklich bedeutsamer Gobelins soll diese Exposition besichtigt werden.

Einen sinnbezogeneren Auftakt zur Entstehungs- und Namensgeschichte als durch eine Liechtenstein-Ausstellung kann man sich schwer vorstellen. Das stattliche Bauwerk befand sich 1658 im Besitz des Hiernonymus Brock von Weissenberg. Die aus Vaduz stam-

mende Familie der Brocks stellte Amtmänner und Bürgermeister in Feldkirch. Kurz nach dem grossen Stadtbrand 1697 kam das Objekt unter dem Fürsten Johann Adam Andreas in fürstlich-liechtensteinischen Besitz. Dieser hatte 1699 die reichsunmittelbare Herrschaft Schellenberg von dem Hohenemser Grafen Hannibal erworben, die mit der 1712 gekauften Grafschaft Vaduz das Gebiet für das nun 252 Jahre alte Fürstentum Liechtenstein abgab. Fürst Johann Adam Andreas liess das Stadtschloss neu aufbauen, dabei dürften der strassenseitige Trakt mit den Repräsentativräumen neu erstellt worden sein, wogegen die den Innenhof umgebenden Trakte älteren Epochen zugehören dürften. Im Vordertrakt befanden sich auch die Gemächer des liechtensteinischen Fürstenpaares. Mit Verleugung der Verwaltung der fürstlichen Besitzungen nach Vaduz verkaufte Fürst Franz Josef I. 1774 das Palais an den Feldkircher Kunstpfleger Sebastian Längle. J. A. Häusle erwarb 1808 den Bau und erhielt von der bayrischen Besatzungsmacht das Baurecht. Über Christian Getzner und Andreas Ritter von Tschavoll, Fabrikant und Bürgermeister in Feldkirch, ging das Palais in den Gohmischen Besitz und von diesen Erben in jenen der Stadt Feldkirch über.



Der grosse Vorplatz beim Neutechnikum Buchs wird von einer Plastik des liechtensteinischen Bildhauers Georg Malin (Mauren) dominiert. Die Arbeit Dr. Malins wurde in einem speziell zu diesem Zweck veranstalteten Wettbewerb preisgekrönt und unter sechs anderen Plastiken zur Ausführung vorgeschlagen. Die Durchführung des Wettbewerbes zur künstlerischen Ausgestaltung des Technikum-Neubaus wurde durch eine grosszügige Vergabung von Herrn und Frau Dr. Karl Binding (Schaan) ermöglicht. Wie die Spender versicherten, haben sie sich besonders darüber gefreut, dass ein liechtensteinischer Künstler den Wettbewerb für sich entscheiden konnte. (Foto: Peter)

von Tag zu Tag

Zweimal berichten wir heute über liechtensteinische Präsenz in der unmittelbaren Nachbarschaft unseres Landes: einmal anlässlich der offiziellen Eröffnung des NTB in Buchs, zu dessen Verwirklichung auch Liechtenstein beigetragen hatte — und — über die baldige Eröffnung des Liechtenstein-Palais in Feldkirch als Museum mit Ausstellungsgut der Fürstlichen Gemäldesammlung in Vaduz (Seite 1 und 2).

Im Malhun geht die Wintersaison endgültig ihrem Ende entgegen. Nachdem die Skilifte ihren Betrieb bereits eingestellt hatten, wird nun auch die Sesselbahn auf das Sarciserjoch bis zum 1. Mai Betriebsferien einschalten.

Am Wochenende traf Fürstin Gracia Patricia von Monaco überraschend zu einem kurzen Besuch in Vaduz ein (Seite 3).

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur
Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz

Garage Weilenmann AG
FIAT
9494 Schaan
Telefon 075 218 35